

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auwärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet. Annoncenaufräge, Abonnenents- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Die neue Militär-Strasprozeßordnung.

Oedenburg, 24. Juli.

Was wir schon vor einigen Tagen als nahe bevorstehend avisiert haben, trat gestern, wie uns der elektrische Draht meldete, in Erscheinung; es ist nämlich gestern der Entwurf einer neuen Militär-Strasprozeßordnung sammt dem Motivenberichte nunmehr vom Reichs-Kriegsministerium den beiderseitigen Regierungen übersendet worden.

Es ist eine allgemein anerkannte Forderung der Prozeßwissenschaft, daß sich die Militärgesetzgebung auf Grund der allgemeinen Gesetzgebung aufbauen soll und es müssen daher auch im Militärstrafverfahren die modernen Verfahrensgrundsätze zur Anwendung kommen. Nach unserem gestrigen, auf Information an kompetenter Stelle sich berufenden Telegramme aus Wien, beruht denn auch der vom Reichs-Kriegsministerium im Einvernehmen mit den beiden Landesverteidigungsministerien fertig gestellte Entwurf auf den Prinzipien der Anklage, der Unmittelbarkeit, der Mündlichkeit und der freien Beweiswürdigung. Es sind Rechtsmittel gegen das Endurtheil festgesetzt. Die Verteidigung durch Dritte ist als zulässig, in schwereren Fällen als notwendig erklärt. Auch der Grundsatz der Öffentlichkeit ist anerkannt. Von dem Gedanken ausgehend, daß der Militärstrafprozeß sich so viel als möglich an das bürgerliche Strafverfahren anlehnen soll, wurden auch, was die Technik des Gesetzes, die Anordnung des Stoffes und die Fassung der einzelnen Paragraphen betrifft, die österreichische Strafprozeßordnung vom Jahre 1873 und die ungarische Strafprozeßordnung (XXXIII. G.-N. vom Jahre 1896) bei Verfassung des Entwurfes als Muster genommen. Die Anlehnung an diese Muster war allerdings nur so weit durchführbar, als die dem militärischen Bedürfnisse Rechnung tragende Organisation der Militärstrafbehörden, dann die Besonderheiten der Einrichtungen und Anschauungen in Armee und Marine nicht gewisse Abweichungen von den Verfahrensvorschriften der allgemeinen Zivil-Strafprozeßordnungen erheischen.

In eine Besprechung der Details einzugehen, halten wir für verfrüht, denn noch haben die beiden Justizministerien zu dem Entwurfe nicht Stellung genommen; erst dann, wenn der Entwurf als Regierungsvorlage zur verfassungsmäßigen Behandlung eingebracht sein wird, wird die

große Öffentlichkeit in der Lage sein, das gesammte Werk zu beurtheilen.

Gegenüber dem häufig erhobenen Vorwurfe, daß seit vierzig Jahren an dieser Reform gearbeitet wird und noch immer kein Resultat erzielt wurde, kann nicht unerwähnt bleiben, daß die ungarische bürgerliche Strasprozeßordnung, die in einer Militär-Strasprozeßordnung Oesterreich-Ungarns selbstverständlich entsprechend berücksichtigt werden mußte, erst im Jahre 1896 zustande gekommen ist und daß auch im Deutschen Reiche — wo die staatsrechtlichen und legislativen Verhältnisse nicht so kompliziert sind wie bei uns — die einschlägigen Reformbestrebungen ebenso weit zurückreichen und erst vor wenigen Jahren zum Abschlusse gelangt sind.

In der diesjährigen Delegation des Reichsrathes wurde mit Befriedigung anerkannt, daß die im Jahre 1901 gefaßte Resolution, wonach die Fertigstellung des fraglichen Gesetzentwurfes binnen Jahresfrist gewärtigt wird, volle Berücksichtigung gefunden hat, und auch die den Delegationen ertheilte Zusage des Reichs-Kriegsministers betreffend die baldige Uebersendung des Entwurfes sammt Motivenbericht an die beiden Regierungen ist nun mit voller Promptheit eingelöst worden. Es ist zu hoffen, daß sich die beiden Justizministerien der ihnen jetzt zufallenden Aufgabe mit aller Beschleunigung unterziehen und auch ihrerseits das weitestgehende Entgegenkommen beweisen werden, um zwar den durch die Eigenthümlichkeiten des militärischen Dienstes begründeten Anforderungen, aber auch den Rechtsbegriffen der nicht militärischen Kreise gerecht zu werden und das schließliche Gelingen des Werkes zu fördern.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Magnaten-Hochzeit.** Gestern Mittwoch fand in Kétyhely die Trauung des Gesandtschaftssekretärs in Brüssel, Prinzen Karl Fürstenberg mit der Tochter May des kön. ungar. Oberstmundschenks Grafen Tassillo Festetics statt. Die Stadt war aus Anlaß der Hochzeitsfeier beslaggt und beleuchtet. Zu Ehren des Brautpaares fand ein Fackelzug und eine Serenade statt.

○ **Jubiläum des Erzbischofs Samassa.** Der Erzbischof von Eger, Dr. Josef Samassa, hat, gestern (Mittwoch) in Aachen, in der dortigen, vom Könige Ludwig dem Großen gegründeten ungarischen Kapelle unter Assistenz der Domherren Alexander Párvy und Ludwig Szmracsány seine goldene Messe gelesen. Er bediente sich dabei des Kelches, welchen König Ludwig der Kapelle gespendet hat. Die Kapelle war mit ungarischen Fahnen und Wappen geschmückt. Nach der Messe ertheilte der Erzbischof in lateinischen

und ungarischen Gebeten den Segen. Die Domherren Párvy und Szmracsány legten dann in der Schatzkammer der Kapelle ein Exemplar der Denkmünze nieder, welche das Egerer Erzkapitel aus diesem Anlasse prägen ließ. — In Nyiregyháza wurde gestern das Jubiläum des Erzbischofs Samassa durch die Grundsteinlegung bei der von ihm gestifteten Basilika gefeiert, wobei Erzdechant Bertalan Ferenczy die Einsegnung vernahm.

○ **Schreibung der ungarischen Ortsnamen.** Der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Ministerpräsident ordnete die ausschließliche Schreibung der Namen der Komitate und der Munizipalstädte in der nachstehenden Form an, und stellte, auf Grund des G.-N. IV: 1898 § 2 die Namen der Städte mit geordnetem Magistrat wie folgt fest: I. Komitate: Abauj-Torna, Alsó-Fehér, Arad, Arva, Bács-Bodrog, Baranya, Bács, Bekés, Bereg, Békercze-Nápod, Bihar, Borjók, Brassó, Csánád, Csik, Szongrád, Eßtergom, Fejér, Fogarasz, Gömör und Kis-Hont, Győr, Hajdu, Hármasok, Heves, Jász-Nagyhajos, Jász-Nagylak, Kiskülső, Kolozs, Komárom, Krassó-Szörény, Liptó, Maramaros, Maros-Torda, Moson, Nagykülső, Nógrád, Nyitra, Pest-Pilis-Solt-Kis-Kisung, Pozsony, Sáros, Somogy, Sopron, Szabolcs, Szatmár, Szeged, Szepes, Szilágy, Szolnok-Doboka, Temez, Tolna, Torda-Aranyos, Torontál, Trencsén, Turóc, Udvarhely, Ugocsa, Ung, Vas, Veszprém, Zala, Zemplén, Zólyom. II. Munizipalstädte: Arad, Baja, Debreczen, Győr, Hódmező-Básárhely, Kassa, Kecskemét, Kolozsvár, Komárom, Maros-Básárhely, Nagyvárad, Pancsova, Pécs, Pozsony, Selmecz- und Belabánya, Sopron, Szabadka, Szatmár-Nemeti, Szeged, Szekesfehervár, Temesvár, Ujvidék, Versecz, Zombor. III. Budapest. IV. Fiume. V. Städte mit geordnetem Magistrat (neu festgestellte Schreibung): Abrudbánya, Gyulafehervár, Naghyenyed, Bizatna, Zenta, Körmöczbánya, Léva, Ujvája, Gyula, Bereghásh, Munkács, Békercze, Miskolcz, Brassó, Mató, Csikhereda, Szentes, Eßtergom, Dobosina, Jolava, Nagyröcze, Mima-kombat, Rozsnyó, Hajduböhmény, Hajdunánás, Hajdubohoslo, Kézdivásárhely, Sepsi-Szentgyörgy, Eger, Gyöngyös, Korpona, Déva, Pátfeg, Szászváros, Bajdahungad, Jászberény, Karczag, Kisújszállás, Mezötúr, Szolnok, Turkeve, Erzsébetváros, Kolozs, Karánsebes, Zugos, Marmaróshiget, Székregén, Medgyes, Segesvár, Losoncz, Ersekújvár, Nyitra, Szatolca, Zegléd, Kiskunfelegyháza, Kiskunhalas, Nagylörös, Szentendre, Bács, Bazin, Modor, Nagykombat, Szentgyörgy, Bártfa, Eperjes, Kiszeben, Kaposvár, Kismarton, Kúst, Nyiregyháza, Felsőbánya, Nagybánya, Nagykároly, Nagyköcsény, Szászsebes, Gölniczbánya, Jglo, Késmárk, Leibicz, Lőcse, Munkács, Boprad, Szepesbela, Szepesváralja, Szilágyosújváros, Zilah, Dés, Szamosújvár, Fehértemplom, Torda, Nagybekeret, Nagytikinda, Trencsén, Székelyudvarhely, Ungvár, Közeg, Szombathely, Pápa, Veszprém, Nagytanizsa, Zalaegerberg, Satoralja-Ujhely, Békercze-Bánya, Breznóbánya, Zólyom.

○ **Die Folgen der annullirten Margittaer-Wahl.** Bekanntlich hat der Ablegat von Margitta, Koloman Derley sein Mandat, das angeblicher Unkorrektheiten wegen, angefochten wurde, zurückgelegt. Nun hat die kön. Kurie, mit der Feststellung der eventuell vo-

gekommenen strafbaren Handlungen beim Wahlsakte, das kön. Gericht in Großwardein betraut. Nach Eintreffen des Aktenmaterials hat nun der Untersuchungsrichter Giza Embler gegen Koloman Derley, ferner gegen den Präsidenten der Liberalen Partei von Margitta Ludwig Winkler, sowie gegen beiläufig zwanzig Einwohner von Margitta die Strafuntersuchung wegen Vergehens gegen das Wahlrecht der Bürger eingeleitet. Gegen Derley wird der viel-erwähnte verlorene Brief angeführt, während Winkler mit dem Verdachte belastet erscheint, den Wählern größere Summen als die festgestellten Fuhrlöhne ausbezahlt zu haben.

Wahl eines Reichstags-Abgeordneten. Im Wahlbezirk Szobráncz wurde am 22. d. der Kandidat der Liberalen Partei, Graf Alexander Sztáray, mit 1178 Stimmen zum Abgeordneten gewählt, während für den Gegenkandidaten Stefan Csuba nur 1121 Stimmen abgegeben wurden. Die Majorität des Grafen Sztáray beträgt demnach 57 Stimmen.

Die Abgeordnetenwahl in Szalka wird am 28. Juli stattfinden. Zwischen den Kandidaten Alexander v. Konkoly-Thege und Stefan Jakabffy — Beide sind liberal — dürfte es zu einem heißen Kampfe kommen. Ersterer ist der Kandidat des Komitats, letzterer wird auch von der Volkspartei im Bezirke unterstützt.

Ansland.

Der Kronprinz von Sachsen in Ischl. Bei herrlichem Sommerwetter ist gestern Nachmittag Kronprinz Friedrich August von Sachsen in Ischl eingetroffen. Der Kronprinz wurde auf dem Bahnhofe von Seiner Majestät erwartet und auf das herzlichste begrüßt. Nach Vorstellung der Suiten führen unter Ovationen der Kurgäste der König und Kronprinz Friedrich August ins „Hotel Elisabeth“. Hier hatte sich Erzherzogin Marie Valerie eingefunden.

Von fremden Höfen. Aus Kopenhagen, 23. d., wird berichtet: Prinz Andreas von Griechenland traf heute Morgens hier ein und begab sich nach Schloß Bernstorff, wo er während seines hiesigen Aufenthaltes wohnen wird.

König Eduard. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, beabsichtigt der König, Samstag den 26. d. in Cowes eine Sitzung des Privy Council unter seinem Vorsitz abzuhalten.

Der Feldarbeiterstrike in Galizien. In der Gemeinde Zablotowa, Bezirk Czatkow, sind die Feldarbeiter in den Ausstand getreten. Bei der Einquartierung der Militärassistenten kam es in dieser Gemeinde zu geringfügigen Konflikten zwischen streikenden Feldarbeitern und dem Militär. Einige Infanteristen machten von der blanken Waffe Gebrauch, um die Menge zurückzudrängen. Mehrere Exzedenten wurden verhaftet und gegen sie die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Meldung eines Blattes, daß vier streikende Feldarbeiter in Zablotowa getötet worden seien, ist ganz unbegründet.

Das Schiffsuntergück bei Hamburg. Die Gesamtzahl der bei dem Schiffsuntergück auf der Elbe Vermissten wurde bis heute Mittags mit 109 festgestellt.

Geheimnisse aus Kismarton.

V.

Oedenburg, 24. Juli.

Aus den in der gestrigen Nummer ausführlich mitgetheilten, gesetzlichen Weinschutzmaßnahmen geht also klipp und klar hervor, daß es der Gesetzgebung und dem Handelsminister bitter ernst um den Schutz der rechtmäßigen Weinproduktion und des ehrlichen Weinhandels zu thun ist, und würde es nur allein vom Minister abhängen, dann wahrlich! gäbe es in unserem ganzen weiten Vaterlande keinen einzigen Weinpantischer! Wir setzen auch gerne voraus, daß der Vertreter der Regierung — unser Herr Obergespan — den festen Willen mit sich brachte, letztere bei der strikten Durchführung dieser Weinschutzmaßnahmen aus ganzen Kräften

zu unterstützen und glauben daher annehmen zu dürfen, daß ihm unser journalistischer Aufklärungsdienst nur willkommen sein kann, weil er seiner, sich selbst gesetzten Aufgabe förderlich zu statuen kommt. Bricht mit diesem Aufklärungsdienste zugleich ein ordentliches „Gewitter“ los, so kann dies absolut nichts schaden, denn Gewitter — reinigen die Luft...

Wenn nun, trotz der vorhandenen, gewaltigen Schutzmaßnahmen, irgendwo, wie z. B. in Kismarton, die Weinfabrikation schon seit Jahren en gros betrieben wird, so kann doch nur die lässige Kontrolle daran Schuld sein. Denn sobald der im Geseze und im Ministerialerlaß systemisierte Apparat seine Pflicht und Schuldigkeit thut, ist eine so freche Nichtachtung der, für jeden Bürger gleichmäßig vorgeschriebenen Gesezesparagrafen einfach unmöglich! Es muß also Etwas „faul“ sein in der kön. Freistadt Kismarton und im Kismartoner Stuhlbezirke, denn sonst könnte Leopold Ungar nicht hier, wie dort, sein Unwesen treiben. Wir wiederholen: hier und dort, denn die Firma Leopold Ungar steht mit einem Fuße in der kön. Freistadt, mit dem anderen hingegen im Stuhlbezirke Kismarton. Zu letzterem gehört nämlich die Antonigasse, wo der in einem unserer früheren Artikel beschriebene, unscheinbare „Stadl“ steht, in welchen hinwieder Tag und Nacht, durchs ominöse 26 Millimeter-Rohr das reine Quellwasser rinnt; jenes vortrefflich geeignete Wasser, das bei chemischen Analysen absolut keine Rückstände zeigt. Zur Ersteren, nämlich zur kön. Freistadt Kismarton aber, gehört jene Gasse, in welcher die Firma Leopold Ungar mit ihrem „Weingroßhandlungs“-Schilde paradiert und die Geschäftsleitung ihren „Sitz“ hat.

Den Weinschutz legt der Ministerialerlaß — wie aus unserer gestrigen Nummer ersichtlich — in Gemeinden in die Hände des Oberstuhlrichters; es hat sich also der Herr Oberstuhlrichter von Kismarton, wenn er die ihm vom Geseze diktierten Pflichten gewissenhaft erfüllen will, ernstlich darum zu kümmern, was in dem als „verdächtig“ verurufenen Hause Nr. 252 der Antonigasse vorgeht. Fehlt ihm hiezu der Wille, oder das Talent, so hat ihn — laut Ministerialerlaß — die Weinkontroll-Kommission „zur wirksameren Vollziehung des Weingesezes“ aufzumuntern (verzeihen Sie das launige Wort!), und ihm mit Rath und That beizustehen. Wie dies zu geschehen hat, steht alles ganz genau im Ministerial-Erlaße zu lesen, den wir gestern reproduzierten. Also Zweifel sind diesbezüglich ganz ausgeschlossen.

Daselbe gilt für jenes Gebäude, an dem Leopold Ungar's Firmaschild brillirt; nur mit dem Unterschiede, daß dort der Herr Stadthauptmann der kön. Freistadt Kismarton seine Pflicht zu erfüllen und die zweite, nämlich die „städtische“ Weinkontroll-Kommission, ihn eventuell „aufzumuntern“ oder ihm beizustehen hat.

Wir erlauben uns nun die Anfrage, ob der Herr Oberstuhlrichter von Kismarton entweder freiwillig, oder auch „aufgemuntert“ durch die ihm vom Minister applizierte Kommission, im Hause Nr. 252 der Antonigasse schon unerwartete Kontrollbesichtigungen vorgenommen hat, zu welchen ihn das Gesez ausdrücklich verpflichtet? Wir erlauben uns ferner anzufragen, ob der Herr Vizegespan und der Herr Obergespan anlässlich ihrer jüngsten Amtsinspizierung es nicht vergessen haben auch auf dieses hochwichtige Ressort im Stuhlrichteramente ihr visitirendes Augenmerk zu richten? denn derlei vom Geseze ausdrücklich vorgeschriebene, amtliche Funktionen des Herrn Oberstuhlrichters müssen in den Evidenzbüchern, unserer Ansicht nach, doch ganz gewiß protokolliert werden. Wir erlauben uns ferner anzufragen, ob sich der Herr Obergespan jene Mitglieder der Weinkontroll-Kommission, welche vom Vertreter der Regierung zu ernennen sind (also seine „Vertrauensmänner“) schon persönlich vorstellte

ließ? Und wenn ja, ob er sie auf ihre Pflichten aufmerksam machte und die beruhigende Gewißheit sich verschafft hat, daß auch dieser wichtige Theil des gesetzlichen Apparates unzweifelhaft genau und gewissenhaft funktioniert?

Bei der methodisch und systematisch durchgeführten Verschwiegenheit, welche auf unserem Komitathause herrscht, und vom Vizegespan oktroyirt wird, fürchten wir allerdings, daß alle unsere, im Namen zweier hart geprüften Bürgerstände an die beiden illustren Vorstände gerichteten Fragen — unbewortet bleiben werden, obschon gerade in der jetzigen, trostlosen Lage den ehrenwerthen Weinbauern und reellen Weinhändlern befriedigende und beruhigende Erklärungen, aus denen sie wenigstens für die Zukunft Muth schöpfen könnten, aufrichtig zu wünschen wären!

Erhalten wir aber vom Herrn Obergespan auch keine Antwort auf unsere Fragen, so mögen sie ihm wenigstens als Fingerzeige dienen, an welcher Stelle der gesetzliche Apparat, bezüglich zweckentsprechenden Funktionirens, seinerseits ganz besonderer Aufmerksamkeit bedarf! Als gerechter und einsichtsvoller Mann, der gutgemeinte Winke, von welcher Seite immer, gerne entgegen nimmt, wird er unsern Ideengang gewiß erwägen und eventuell benützen.

Ganz dieselben Fragen richten wir natürlich auch an den Herrn Stadthauptmann und Bürgermeister der kön. Freistadt Kismarton und hegen zugleich die zuversichtliche Hoffnung, von dieser Seite ganz gewiß die erwünschten öffentlichen Antworten zu bekommen; denn der Herr Bürgermeister v. Pamlenyi erwie uns ja erst vor einigen Tagen die Ehre, aufklärende und selbstbewußte Zeilen an uns zu richten, mit welchen er in der ominösen Wasserangelegenheit unserem — „Argus“ entgegen trat. Wir heißen also die befriedigenden und beruhigenden Erklärungen schon im Voraus herzlich willkommen! An Raum solls hiefür in unserem Blatte gewiß nicht mangeln.

Was nun aber die Qualität, resp. die Kapazität der Mitglieder dieser Weinkontroll-Kommissionen anbelangt, so kann uns z. B. die Kismartoner „städtische“ deshalb nicht konveniren, weil sie aus einem Fleischhauer, einem Schuster und einem Wirthschaftsbürger besteht!! ... Doch darüber morgen.

Zur Eisenstädter Wasserfrage.

— Der offizielle Apparat in voller Thätigkeit. —

Oedenburg, 24. Juli.

Der Bürgermeister G. Pamlenyi der kön. Freistadt Kismarton hat für heute Vormittag 11 Uhr die gesammten Mitglieder des dortigen Municipal-Ausschusses zu einer außerordentlichen Generalversammlung wie folgt einberufen: „Einladung zu der durch die Repräsentanz der kön. Freistadt Kismarton am 24. Juli 1902, Vormittag 11 Uhr abzuhaltenen außerordentlichen Generalversammlung. Gegenstand: Eingabe vieler städt. Repräsentanten wegen Vertrauensvotirung für Herrn Obergespan Graf Emil Széchenyi, Vizegespan Dr. Andreas v. Baán und Stadtrepresentanten kön. Rath Josef Haller de Hilbigegeben die im „Sopron“ und „Oedenburger Zeitung“ am 15. Juli erschienenen Artikel.“

Nachdem aus dieser Einladung nicht ersichtlich ist, warum man den drei Herren Vertrauen votiren muß, wollen wir dies erklären. Wir haben nämlich auf Grund von Informationen, welche wir von verlässlicher Seite erhielten, die famose Wasserangelegenheit in unserm Blatte zur Sprache gebracht, die das Eisenstädter Publikum seit Jahren in Aufregung erhält. Die Gründe zu dieser Aufregung sind sehr begreiflich. Ein Theil der Bevölkerung, nämlich die untere Vorstadt, leidet sehr fühlbaren Wassermangel und trotzdem verpachtete die Stadtrepresentanz einem dortigen Weinhändler eine Menge Wasser aus der städt. Leitung. Ueberdies ist der reelle Weinhandel und die Weinproduktion von Kismarton beinahe völlig zugrunde gerichtet, seitdem Leopold Ungar für billiges Geld ein nie versiegendes, reines Quellwasser erhielt. Die Eisenstädter Wein-

gend ist diskreditirt, weil man offen ausspricht dort werde „gepantst.“

Im Interesse der an Wasser nothleidenden Bewohner und zum Schutze jenes guten Rufes, in welchem die Eisenstädter Weingegend einst stand, haben wir frank und frei das Wort ergriffen. Daß wir dabei auch des Herrn Ober- und Vizegespan gedenken mußten, liegt in der Natur der Sache. Haben sie ja doch nicht jenes rege Interesse zu erkennen gegeben, welches sie für diese hochwichtige Angelegenheit zeigen sollten, um das Odium derselben je eher aus der Welt zu schaffen. Verstehen wir uns recht! Wir wollen das in Ungar's Keller abfließende Wasser im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt für die Bewohnerschaft der unteren Vorstadt zurück erobern und dienen keinerlei Privatinteresse, wenn wir unser Wort zum Schutze der Eisenstädter Weinproduktion erheben. Darum haben wir die Rismartoner Wasserfrage in unserem Blatte so energisch aufgeworfen und werden so lange standhaft weiterkämpfen, bis wir unser Ziel erreicht haben. Niemand wird uns dabei einschüchtern und auch zehn solche Vertrauenskundgebungen, wie heute eine von der frommen Fraktion des Rismartoner Municipalausschusses — arrangirt wurde, kann uns irgendwie alteriren. Wer unserer Handlungsweise unreine Beweggründe unterschiebt, der ist unsererseits keines Wortes würdig, dem könnten wir höchstens zurufen: „Wie der Schelm ist, so denkt er über Andere!“

Was nun die für heute Vormittag einberufen gewesene Generalversammlung der Eisenstädter Stadtrepräsentanz anbelangt, so erhielten wir von unserem dorthin gesandten Spezialberichterstatter über dieselbe folgenden Bericht:

Zwischen 11 und 12 Uhr versammelten sich sehr allmählig etwa 30 Stadtväter, in deren Anwesenheit dann Bürgermeister G. Pamlényi die Sitzung mit folgenden Worten eröffnete: „Zusolge einer von mehreren Stadtrepräsentanten an mich gerichteten Aufforderung habe ich in der bekannten Angelegenheit die heutige außerordentliche Generalversammlung einberufen.“ (Zumindest die Hälfte der Anwesenden hat sicherlich nicht gewußt, was unter der „bewußten Angelegenheit“ zu verstehen sei. Wenigstens machten die verdutzten Gesichter auf den aufmerksamen Beobachter diesen Eindruck. Sie hatten zwar etwas von Angriffen reden gehört, aber wie, wo und warum selbe erfolgten, wissen die guten Stadtväter wohl auch nach der Generalversammlung nicht.)

Der Bürgermeister verlas hierauf die bezügliche Eingabe, welche mit der oben ersichtlichen Einladung identisch ist.

Hierauf erhob sich Pfarrer Viktor Horváth und sagte beiläufig Folgendes:

Die Eingabe wegen Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung habe auch ich unterschrieben, gestatten Sie daher, meine Herren, daß ich meinen Standpunkt kurz begründe.

Ich halte es für notwendig und wünsche es daher, daß jene Angriffe und Verdächtigungen, welche kürzlich im Wege der Presse erfolgten, zurückgewiesen werden und daß unsere Stadtrepräsentanz jenen Artikeln gegenüber, die den Obergespan, Vizegespan und Repräsentanten Josef Haller angreifen, Stellung nehme. Es ist zu bedauern, daß sich ein Eisenstädter Bürger gefunden hat, der Gelegenheit bot, daß solche Angriffe erfolgen konnten und die intimsten städtischen Angelegenheiten damit in die Welt ausposaunt wurden. Es wäre traurig, wenn derartige Angriffe ein Eisenstädter gegen so angesehenen Herren gerichtet haben würde. (Ei, ei, es sind ja keine römischen Päpste, bei welchen jede Kritik unzulässig ist!) Wenn der Betreffende aber doch ein Eisenstädter sein sollte, so ist es ein ungetreuer Sohn, der seine Vaterstadt in ein solches Licht stellt.

Es kann ja sein, daß wir unsere Fehler haben, daß nicht Alles in Ordnung ist (Sehr vernünftig gesprochen, Euer Hochwürden!) aber es ist recht traurig, wenn so Etwas gleich in die weite Welt posaunt wird. Es ist zu bedauern, daß sich die Presse einer solchen Sache in den Dienst gestellt hat. (Oh, wie naiv!) Die Pressefreiheit ist eine herrliche

Errungenschaft, wenn sie einer edlen Sache dient. (Also der Eisenstädter Weinbau, die Wohlfahrt der dortigen Bürger ist keine edle Sache?) wie der Kultur und der Volksaufklärung, (Letztere werden wir stets bestens besorgen) aber wenn sie solcher Uneinigkeit dient, dann ist sie ein Krebsgeschaden am Leibe der Presse selbst. Ich glaube, daß wir hier Anwesende davon überzeugt sind, daß der Obergespan, der Vizegespan und Repräsentant Josef v. Haller in der Stadt die größten Sympathieen genießen (Einige Stadtväter sekundiren mit halblauten Eisenrufen) und deshalb beantrage ich, daß wir die in Oedenburger Blättern enthaltenen gewesenen Angriffe zurückweisen und den genannten Herren unser Vertrauen und unsere Hochachtung zum Ausdruck bringen.

Der Bürgermeister enunziert hierauf in diesem Sinne den Beschluß, welcher dem Obergespan Grafen Emil Széchenyi, Vizegespan Dr. Andreas v. Bán, sowie Stadtrepräsentanten Josef v. Haller schriftlich mitgeteilt werden wird.

Bürgermeister G. Pamlényi ergreift sodann in eigener Angelegenheit das Wort, weil auch er in der Presse angegriffen wurde und an verschiedenen Orten hören mußte, daß seinen Haushalt die Firma Leopold Ungar mit Wein versorge. Er bringe daher der Gemeindevertretung zur Kenntniß, daß er überhaupt keinen Wein trinke. (Wirklich sehr enthaltlos!) Er weise also die ihn betreffenden Angriffe gleichfalls zurück.

Schließlich nahm noch Repräsentant Stanits den gewesenen Bürgermeister in Schutz.

Nach der Sitzung begaben sich über Antrag des Bürgermeisters einige Stadtväter zum Repräsentanten Josef v. Haller, um ihn sofort ihres Vertrauens zu versichern.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 25. Juli. Katholiken: Jakob Ap. — Protestanten: Jakob Ap. — Griechen: 12. Juli. Proklus.

Oedenburg, 24. Juli.

* **Ein Unfall des Erzherzogs Friedrich.** Als gestern Mittwoch Seine k. u. k. Hoheit, der Erzherzog Friedrich von der in Trenčsen abgehaltenen Inspektion heimreisen wollte, stieß ihm am dortigen Bahnhofe ein Unfall zu, der leicht verhängnißvoll hätte werden können. Nachdem der Erzherzog schon im Salonwagen Platz genommen hatte, wurde derselbe behufs Zusammenkoppelung zum Schnellzuge geschoben. Bei dem erfolgten Rucke wurde das hinter die rückwärtigen Räder gelegte Holzschiff aus Vergeßlichkeit nicht entfernt. Da um die Waggons zusammenstießen, übersprangen die Räder des Salonwagens das Holzschiff, so daß derselbe umzustürzen drohte. Glücklicher Weise sprangen sie auf das Geleise zurück, so daß ein schwerer Unfall verhütet wurde.

* **Die hochfürstliche Familie Schaumburg-Lippe.** Gestern Nachmittags 1/4 Uhr ist Seine Durchlaucht der Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe samt Gemahlin und Kindern zum Sommeraufenthalt nach Bernsdorf (in Böhmen) abgereist. Der Husaren-Regiments-Kommandant, Oberst Rorda, an der Spitze eines größeren Theiles des Offizierskorps, ist am Südbahn-Perron zur Verabschiedung von den hohen Herrschaften erschienen. Die Durchlauchtigste Familie dürfte zwei bis drei Monate von hier abwesend bleiben, während Prinz Friedrich in einigen Tagen wieder hier eintreffen wird.

* **Ein neuer Pfarradministrator.** Zum Administrator der durch den Tod Johann Pinter's vakant gewordenen Pfarre Lajta-Bordány wurde der bisherige Kaplan in Sopron-Szt.-Márton, Johann Kucher ernannt. Nach Szt.-Márton wurde als Kaplan Wilhelm Tower berufen.

* **Studienreise.** Ludwig Roncsik, Oberbuchhalter der Stadt Debreczen, wurde von Amtswegen behufs Studiums des Amtsgebaltens verschiedener Städte Ungarns entsendet. Genannter Oberbuchhalter besuchte bereits die Städte Győr und Komárom,

am 21. d. traf er in Szombathely ein und wird bei dieser Gelegenheit auch unsere Stadt besuchen.

* **Versleiß der „Oedenburger Zeitung“** und des „Sopron“ in Rismarton in der Tabaktrafik der Theresie Deckenast.

* **Militärkonzert im „Elisabethparke“.** Morgen Freitag Abends wird die Kapelle des 48. Inf.-Rgt's. nachstehendes Programm von Musikpiéces im Elisabethparke (Neuhof) zur Aufführung bringen: 1. Sparrhassel: „Wiener Bilderräthsel“, Marsch. 2. R. Wagner: Phantasie aus der Oper „Tannhäuser“. 3. F. Strauß: „Trau, schau wem“, Walzer aus der Operette „Waldmeister“. 4. F. Doppler: Gebet und Chor der Türken aus der Oper „Banda“. 5. E. Verdi: Duett aus der Oper „La Traviata“. 6. R. Komzak: „Lustiges Marschpotpourri“. 7. S. H. Korá: „Ungarische Weisen“.

* **Wohltätigkeitskonzert in Rußt.** Am nächsten Sonntag den 27. d. veranstaltet, wie alljährlich, so auch heuer, die Rußler studierende Jugend, zu Gunsten der städtischen Kinderbewahranstalt ein mit Tanzkränzchen verbundenes Konzert. Dasselbe beginnt um 8 Uhr Abends und bietet das nachstehende Programm: Zum Entrée: 1. „Qui vive“ von W. G. G. G. G., Klavierpiéce, vierhändig vorgetragen von Frl. Mizzi Hackl und Herrn L. Frankendorfer. 2. Melodram, deklamirt von Herrn Ernst Havel, Klavierbegleitung Herr F. Hackl jun. 3. „Liebestraum“ von R. Sch. Klavier Vortrag des Herrn R. Frankendorfer. 4. „Balaton Háborgása“ von F. Mihály auf dem Piano vorgetragen von Frl. E. Ecker. 5. „Boy und Coy“ von F. M. Mathison, gesprochen v. Frl. . . . und den Herren Karl Seiler und Adolf Weilschmidt. 6. „Ungarische Volkslieder“ Violinvortrag von Herrn F. Hackl jun. auf dem Klavier begleitet von Herrn Karl Hackl. 7. „Der Gregorl zum ersten Mal auf der Eisenbahn“ Humoristischer Vortrag von Herrn Ludwig Tremmel und 8. Defiliermarsch, vierhändig vorgetragen auf dem Klavier von den Gebrüdern F. und Karl Hackl. Es folgt sodann das Tanzkränzchen, wobei die Musik die beliebte Georner Nationalkapelle des B. ö. s. Rudi besorgen wird. In Anbetracht des humanen Zweckes der Veranstaltung hofft man auf einen recht zahlreichen Besuch der wohltätigen Rußler Bevölkerung.

* **Ergänzung der Weingärten-Evidenz-Protokolle.** Ackerbauminister Ignaz v. Darányi richtete an die gesammten Stuhlrichter und die Gemeindevorstände ein Rundschreiben, laut welchem die Weinbau-Fachorgane verpflichtet sind, die Evidenz-Protokolle über den Stand der Rebekultur, über die Verbreitung der zu Grunde gegangenen oder aus was für einer Ursache immer aufgelaufenen, sowie der rekonstruirten Weingärten mit den Daten vom Jahre 1902 zu ergänzen.

* **Zur Affaire Irma Tihanyi.** Dem neuerlichen Ansuchen des Rechtsanwaltes der Frau Tihanyi, Advokaten Dr. Martin v. Szilváshy, um Stellung auf freien Fuß seiner Klientin, hat das Gericht nicht stattgegeben. Der Anklagesenat begründete seine Abweisung des Gesuches damit, daß die in Wien gegen Frau Tihanyi eingeleitete Untersuchung noch nicht beendet ist und die Gefahr nahe liegt, daß die Inkulpatin im Falle ihrer Entlastung das Weite suchen werde.

* **Zum Selbstmorde des Johann Kranz (nicht Aram) in Rußt** schreibt man uns von dort: Ihre gestrige Notiz betreffs des Mannes, der sich hier erhängt hat, bedarf einer näheren Erläuterung des Falles. Johann Kranz lebte schon seit Jahren in Unfrieden mit seiner Ehehälfte. Täglich kam es zu Bank und Streit, wobei Kranz seine Gattin häufig thätlich mißhandelte. Vor drei Tagen nun schlug er die arme Frau derart grausam, daß sie schwerverletzt in die Wohnung ihres verheiratheten Sohnes getragen werden mußte. Damit nicht zufrieden, drang der Unmensch am 22. d. in das Zimmer, wo sein Weib halbtodt lag und schickte sich an, sie mit einem mitgebrachten scharfen Messer zu ermorden. Hausleute verhinderten die Bluthat und veranlaßten die Arretirung des Kranz, bei welchem auch ein geladener sechsälufiger Revolver gefunden wurde. Man

brachte ihn nach heftigem Widerstand in Polizeigewahrsam und da benützte er einen unbewachten Augenblick, um sich zu erhängen. Der Unglückliche scheint geistesgestört gewesen zu sein, denn wenige Tage vor der letzten Mißhandlung seiner Frau, hat er seinen eigenen Weingarten buchstäblich ausgerottet. Er riß den reichen Traubenjegen von den Stöcken und vernichtete die Pflanzen.

*** Konkurs-Ausschreibung.** In der k. ung. Winzerschule von Nagy-Cnyed wird für den am 1. Oktober 1. Jahres beginnenden dreijährigen Lehrkurs auf 14 Frei- und 9 halbe Freiplätze der Konkurs ausgeschrieben. Die an den Ackerbauminister adressirten Aufnahmsgesuche sind bis 20. August der Direktion obiger Winzerschule vorzulegen, die auch nähere Aufklärungen erteilt.

*** Regen und kein Ende!** Zu Medardus hat es bekanntlich geregnet, laut Bauernregel mußte es darnach noch 40 Tage regnen. Leider ist diese Vorherhersagung — schreibt man uns aus Rußl. — pünktlich eingetroffen. Jetzt sind aber die ominösen 40 Tage vorüber und es regnet — kleine Pausen natürlich abgerechnet — noch immer! So hatten wir auch zu „Maria Heimjuchung“ Regenwetter, nun ist dies aber auch ein sogenannter „Loßtag“. Es heißt im Volke: „Geht Maria über den Berg naß, so regnet es sechs Wochen ohne Unterlaß.“ Schöne Aussichten! Wir hätten also bis 15. August nur Niederschläge zu gewärtigen. Infolge dessen mußte die reife Frucht mit fliegender Hast eingeheimst werden. Die so nötigen Weingarten-Arbeiten müssen ganz eingestellt werden und der Segen schien bereits so sicher! Gott besser's!

*** Aus dem Oedenburger Matrikelamte.** Vom 13. Juli bis heute waren folgende Geburten: Der Josefine Wöhrer Dienstmädchen ein Mädchen; dem Michael Brenner Bäckermeister und Gattin Susanna Brinner ein Knabe; dem Dr. Nikolaus Schwarz Advokat und Gattin Anna Bauer ein Mädchen; dem Geza Mucsi Arzt-Kandidat und Gattin Johanna Mayer ein Knabe; dem Emanuel Eisenstädter Agent und Gattin Rozalia Stern ein Knabe; dem Viktor Körmeny kön. ung. Post-Konzipient und Gattin Hermine Dekany ein Knabe; dem Johann Pfeiffer Schneider und Gattin Elisabeth Fogarazja ein Knabe; dem Anton Brandstätter Ziegeleiarbeiter und Gattin Anna Zingö ein Knabe; dem Samuel Vagler Tagelöhner und Gattin Katharina Köppl ein Knabe; dem August Hofer Bindergehilfe und Gattin Helene Kobor ein Knabe; dem Michael Schneider Gefängniß-Aufseher und Gattin Maria Hell ein Mädchen; dem Michael Zwiffovičs Kutischer und Gattin Magdalena Plankovits ein Knabe; Ludwig Köninger Spengler und Gattin Mathilde Bittner ein Mädchen.

Verkündigungen: Josef Polgár Agent Budapest, Karoline Eisenstädter Sopron.

Eheschließungen: Alexander Pinterits Tapezierergehilfe und Anna Schiller Sopron; Max Ebel Kutischer und Anna Tóth Sopron.

Todesfälle: Anna Dorváth, 4 J., Lungentuberkulose; Johann Pusztai, 1 Tag, Schwäche; Franz Schmidt, 4 J. Erstarrung; Paula Fleck, 20 M., Lungentzündung; Andreas Tóth, 5 M., Gedärmtumor; Klara Bschdanovits geb. Mátos Private, Private, 76 J., Altersschwäche; Theresia Grass, 10 M., Lungentuberkulose.

Landwirthschaftliche Beitzg.

△ Der Weingroßhändlerkongress in Borscez wird am 7. und 8. September stattfinden. Das Exekutivkomitee hat bereits das detaillierte Programm ausgearbeitet. Die Mitgliedskarte, die zum Preise von 7 K. gelöst werden kann, berechtigt zum freien Eintritt in

die mit dem Kongresse verbundene Weinausstellung, zur kostenlosen Theilnahme an den in der Umgebung von Borscez zu veranstaltenden Ausflügen, zu einer Fahrpreisbegünstigung auf den Linien der k. u. Staatsbahnen nach und von Borscez und zur kostenlosen Theilnahme an dem Kongressbankett. Das Borscezer Exekutivkomitee versendet auf Verlangen das Programm.

Telegramme.

Straßendemonstration.

Paris, 24. Juli. Gestern Abends veranstalteten die Christlichsozialen einerseits, Republikaner und Sozialisten andererseits eine Demonstration, wobei es zu Zusammenstößen und blutigen Schlägereien kam. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Untergang des Dampfers „Primus.“

Hamburg, 24. Juli. Der untergegangene Dampfer „Primus“ wurde gestern Abends gehoben und wird morgen an Strand gesetzt. Bisher wurden 26 Leichen geborgen. Die Zahl der Vermissten beziffert sich auf 112.

Volkswirthschaftliche Beitzg.

Die österreichisch-ungarische Handelskonferenz.

Wien, 24. Juli.

Seit gestern tagt unter dem Vorsitz des Generalkonsuls Princig die österreichisch-ungarische Handelskonferenz. Ungarischer Seite nehmen an derselben theil: Ministerialrath Viró aus dem Handelsministerium, Ministerialrath Dittlik und Sektionsrath Roth aus dem Ackerbauministerium und Staatssekretär Toeptke, Ministerialrath Baron Andráshy und Sekretär Telekty aus dem Finanzministerium.

Bei der gestrigen Berathung wurden die Antworten auf die Zirkularnoten in Angelegenheit der Brüsseler Zuckerkonferenz und des indischen Zuckerzölles festgestellt. Die indische Regierung hat bekanntlich die Retorsionszölle damit motivirt, daß die Zuckereinfuhr aus Oesterreich-Ungarn heuer viel stärker war, als im vergangenen Jahre und daß hiedurch bis zum Inlebetreten der Beschlüsse der internationalen Brüsseler Zuckerkonferenz die indische Zuckerproduktion sehr benachtheiligt werden würde. Oesterreich-Ungarn hatte sofort nach Dekretirung der Zölle an die englische Regierung eine Protestnote gerichtet, auf welche bisher keine Antwort eingetroffen ist. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich die Konferenz, welche in dem Beschlusse übereinkam, eine Urgenznote an die englische Regierung zu richten.

Die Zirkularnote über die Brüsseler Zuckerkonferenz kennzeichnet den Standpunkt Rußlands gegenüber den Beschlüssen der Konferenz und betont, daß Rußland selbst Gewicht darauf legt, mit den Theilnehmern an der Brüsseler Konferenz eine Vereinbarung zu treffen. Dementsprechend werden sich die Mächte voraussichtlich darin einigen, daß die belgische Regierung, welche die Einberufung der Zuckerkonferenz initiierte,

die russische Regierung namens der kontrahirenden Mächte von ihrer Bereitwilligkeit verständige, auf Grund der in der Note enthaltenen Prinzipien, in eine Diskussion über die strittigen Fragen einzugehen. — Heute treten die österreichischen und ungarischen Fachreferenten zusammen, um den autonomen Zolltarif in dritter Lesung in Verhandlung zu ziehen. Die Verhandlungen werden jedenfalls mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Es sind noch ungefähr 500 Posten in Schwebel, hinsichtlich welcher jetzt eine Einigung erzielt werden soll.

Rundschau.

+ **Unwetter.** Aus Wr. = Neustadt, 23. d., wird geschrieben: Das Driesting- und das Piestingthal wurden gestern von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, das enormen Schaden anrichtete. Felder und Fluren wurden unter Wasser gesetzt, so daß dieselben argen Schaden erlitten. In Leobersdorf fuhr der Bliß mehrmals in die Fabrik Ganz & Cie. und zerstörte die elektrische Leitung. In Wöllersdorf schlug der Bliß in das Gasthaus des Pfaffelmeier, der bewußtlos zusammensank. Die Decke des Gastzimmers zeigte sechs durch die Blißschläge verursachte Durchlöcherungen.

+ **Mord im Walde.** Aus Maramaros-Sziget wird gemeldet: Der Borzánfalvaer Einwohner Szimján Bota, sollte vor einigen Tagen eine dem dortigen Rotár Hodor gehörende Viehherde auf die Bendorer-Alpe treiben. Im Hochwalde wurde er von einem entsetzlichen Unwetter überrascht; er fing an zu schreien und setzte sich unter einen Baum, wo er einschloß. In der Früh fanden Schäfer den Bota todt; das Vieh hatte sich zerstreut. Die Leute begruben die Leiche, die Gensdarmarie aber, die von diesem Vorfall Kenntniß erhielt, ließ Bota exhumiren. Nun weist die Leiche am Kopfe verdächtige Verletzungen auf, weshalb eine Untersuchung eingeleitet wurde.

+ **Räuberischer Ueberfall auf ein Kloster.** Großes Aufsehen erregt in Belgrad ein räuberischer Ueberfall, welcher auf ein Kloster veranstaltet wurde. Eine Bande Arnauten umzingelte am 21. d. das Kloster Vikosi-Decani und forderte von den Mönchen dreitausend Lire. Die Räuber drohten, das Kloster in Brand zu stecken und die Mönche sahen sich angesichts der drohenden Gefahr gezwungen, die Summe sofort zu erlegen. Der serbische Gesandte hat energische Schritte bei der Pforte eingeleitet.

Korrespondenz der Redaktion.

— P. T. Jurisconsultus. Ihren heute eingelangten, außerordentlich werthvollen Beitrag zu unserem journalistischen Aufklärungsdiensl. betitelt: „Die Kismarter Wasserfrage in rechtlicher Beleuchtung“ bringen wir mit größtem Vergnügen in unserer nächsten Sonntagsnummer.

— Tekintetes Dr. Baditz Zoltán megyei főjegyző urnak helyben. Becces sorait, a melyeket ma delután vettük, helyszűke miatt csak a holnapi számunkban közölhetjük.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Ein junger Mann,

der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der bereits in einem Manufacturwaarengeschäft oder Fabrik thätig war, wird aufgenommen bei 1658

Brüder Perutz Pápa,

wohin Offerte mit Gehaltsansprüche zu richten sind.

1899-er Hochklausner R. A.

Zapfner-Wein

gelangt zum Ausschank, per Liter zu 44 kr. bei Johann Lichtl, Schlippergasse Nr. 35.

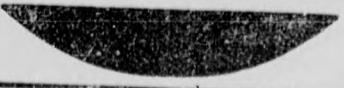


Rothwein

per Liter à 34 kr. und WEISSWEIN

per Liter à 50 kr. (vom Seegebirge) wird aus-

geschänkt bei E. Reisch, Neustiftgasse 17. R. A.



Ein intelligenter Bursche wird in einer hiesigen Buchbinderei als

Lehrling

aufgenommen. Näheres in der Adm. dieses Blattes.

Wenn Sie annonciren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!